

9. Treffen der Filmbibliotheken in der Mediathek der Universität Oldenburg

Der Arbeitskreis der Filmbibliotheken traf sich am 20. und 21. Februar 2002 in der Mediathek der Universität Oldenburg (<http://www.bis.uni-oldenburg.de/>, > Mediathek). Am ersten Tag wurde die Mediathek mit den angeschlossenen Einrichtungen (Filmstudio, Filmarchiv, Sammlung von historischen und funktionstüchtigen Filmprojektoren, Kino in der UB) besichtigt. Am zweiten Tag fand das Arbeitstreffen statt.

Begrüßung und Vorstellung der Institutionen

An die Begrüßung durch den Leiter der Universitätsbibliothek Hans-Joachim Wätjen schloss sich eine Vorstellungsrunde der Institutionen an. Neu im Arbeitskreis waren Herr Göbel (Fachreferent für Kommunikations- und Medienwissenschaft (mit Film) der UB Leipzig), Daniela Behne (in Vertretung für Andrea Lindner für die Bibliothek der Kunsthochschule für Medien Köln) und Horst Hilger (Fachreferent Film am Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, ZK Stuttgart).

Fragebogenaktion Bedarfsanalyse Internet

Margret Schild (Filmmuseum Düsseldorf / Bibliothek) stellte zunächst einige bereits existierende Beispiele für Fachportale zum Thema Kunst vor, die als Vorbild für die Gestaltung eines Fachportals im Themenbereich Film-, Fernseh- und Medienwissenschaft (Dissertationsprojekt Daniella Sarnowski) dienen können:

- ArtHist – Netzwerk für Kunstgeschichte
- Virtual Library Museen
- Portal Kunstgeschichte
- Virtuelle Fachbibliotheken zur Bildenden Kunst: UB Heidelberg, SLUB Dresden, VKK.

Die Portale haben unterschiedliche Schwerpunkte und Zielgruppen: nicht-kommerziell bis kommerziell oder sie richten sich an Fachwissenschaftler, Fachleute in den Bereichen Information und Dokumentation, Archiv/Bibliothek/Museum bzw. die interessierte Öffentlichkeit allgemein. Aus der Perspektive der Bibliothek haben die Portale folgende Vorteile: Sie bieten aktuelle und bewertete Informationen zu den einzelnen Fachthemen, Informationen über aktuelle Ausstellungen und Publikationen, Informationen über Einrichtungen (z.B. Museen, Hochschulen) sowie Hilfestellung bei Fachfragen durch Experten in den Foren.

Daniella Sarnowski (Bibliothek der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf, Potsdam) berichtete über den Stand ihres Dissertationsprojektes zur Konzeption einer virtuellen Fachbibliothek für Film-, Fernseh- und Medienwissenschaften. Sie führte Inter-

views mit Dozenten der Hochschulen für Film und Fernsehen in Potsdam und München durch und verschickte einen Fragebogen an die Filmbibliotheken. Ferner analysierte und bewertete sie vorhandene virtuelle Fachbibliotheken, u.a. die virtuelle Fachbibliothek Technik.

Die konkrete Umsetzung, d.h. die Erstellung einer solchen virtuellen Fachbibliothek, könnte im Rahmen eines DFG-Projektes erfolgen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Antragstellung ist die Einbeziehung einer SSG-Bibliothek (hier: Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit den SSGs Theater, Film; UB Leipzig mit dem SSG Medien- und Kommunikationswissenschaften – ohne Film; UB Siegen mit dem Forschungsschwerpunkt Medien) und weiterer Bibliotheken. Der AK Filmbibliotheken hat insofern gute Voraussetzungen, da er Bibliotheken verschiedenen Typs (UBs, Spezialbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken) und Einrichtungen aus anderen Bereichen (Archive, Museen) zu einem Thema umfasst. Angesiedelt werden müsste ein solches Projekt an einer größeren Einrichtung mit Rechenzentrum, um die technische Infrastruktur zu gewährleisten.

Das Projekt konnte nicht weiter konkretisiert werden, weil außer dem Vertreter der UB Leipzig keine Vertreter von Universitätsbibliotheken anwesend waren, die man für die federführende Antragstellung für ein solches Projekt hätte ansprechen können.

Zeitschriftenindexierung

Raimar Wiegand (Deutsches Filminstitut, Frankfurt / Main) stellte die International FilmArchiv CD-ROM/Database vor, die seit kurzem auch über das Internet (kostenpflichtig) zugänglich ist. Die Mehrheit der Anwesenden bezieht die CD-ROM. Sie erscheint 2x pro Jahr und kostet für FIAF-Mitglieder 450 EUR. Sie umfasst 6 Segmente:

- *International Index to Film Periodicals*: 230.000 Artikel-Nachweise aus über 300 Zeitschriften zum Film seit 1972; jährlicher Zuwachs: 12.000 Einträge; Erschließung über wissenschaftlichen Thesaurus (englisch) nach einheitlichen Regeln; Erfassung durch Mitglieder der FIAF (jeweils für das eigene Land); Kontrolle und Redaktion durch die FIAF in Brüssel
- *International Index to Television Periodicals*: 50.000 Artikel-Nachweise aus Zeitschriften zum Fernsehen von 1979 bis heute; ab 2000 nur noch Artikel zum Fernsehen aus Filmzeitschriften
- *List of Periodicals Indexed*

Margret Schild
(Theatermuseum
Düsseldorf / Bibliothek
+ Filmmuseum
Düsseldorf / Bibliothek)



- *Treasures from the Filmarchives*: Nachweis von 21.000 Stummfilm-Kopien in den Archiven der FIAF-Mitglieder
- *International Directory of Film and TV Documentation Collections*
- *Bibliography of FIAF Members Publications*

Früher werteten das Bundesarchiv Koblenz und das Staatliche Filmarchiv der DDR in Berlin die deutschen Filmzeitschriften für die FIAF aus. Aufgrund der begrenzteren finanziellen Ressourcen wurden in den letzten Jahren nur noch *Filmdienst* und *EPD Film* ausgewertet (vom Bundesarchiv Berlin und vom DIF Frankfurt am Main). Leider konnten keine weiteren Mitglieder des Kinemathekenverbundes dafür gewonnen werden, deutsche Filmzeitschriften für die CD-ROM auszuwerten. Erschwerend sind: der erhebliche Einarbeitungsaufwand, feste Redaktionstermine und keine Ermässigung – etwa beim Bezug der CD-ROM – für die aktiven Teilnehmer. Die FIAF hat das Problem, dass nicht alle ausgewerteten Zeitschriften in Brüssel vorhanden sind, so dass dann die redaktionelle Kontrolle nicht möglich ist bzw. sich verzögert.

Angeregt wurde, die Indexierung einiger weiterer für die Filmwissenschaft wichtiger deutscher Zeitschriften, wie *Frauen und Film*, *Montage/av* und *Kintop* (1-2 Hefte / Jahr) zu initiieren. Konkrete Bereitschaft für eine Mitarbeit hat die ZLB Berlin, Videolektorat, signalisiert.

KVK für Filmbibliotheken?

Claudia Gehrig (ZKM Karlsruhe) hatte sich bei Herrn Dierolf in Karlsruhe informiert, wie die aktuellen Bedingungen für die Einrichtung eines Virtuellen (Video-)Katalogs – analog zum virtuellen Katalog Kunstgeschichte – des AK Filmbibliotheken aussehen. Für die Einrichtung der Oberfläche muss jede Bibliothek einen Festbetrag (EUR 2.500) plus eine jährliche Pauschale für die Pflege bezahlen. Gibt es mehrere Bibliotheken, deren Web-OPAC auf der gleichen Software basieren, kann man einen reduzierten Preis für die Integration jedes weiteren Katalogs aushandeln, wie es die Bibliothek der Bundeskunsthalle Bonn für ihren Allegro-Katalog gemacht hat.

Diskutiert wurde, ob es sinnvoll ist, den virtuellen Katalog auf den Nachweis von Videos zu beschränken (Notwendigkeit für Abrufzeichen in den Katalogen für diese Medienart), oder die Gesamtbestände über den virtuellen Katalog anzubieten und danach im Rahmen der Recherche u.a. auf einzelne Medientypen einzu-

schränken (wie z.B. im GBV). Bei Universitätsbibliotheken müsste ein zusätzlicher Indikator vorhanden sein, der Bestände zu Film, Fernsehen, Medien von den übrigen Beständen separiert.

Da die Kosten – zumindest für kleinere Bibliotheken – relativ hoch sind und die Mitglieder des AK ihre Bestände zum Teil schon im Rahmen von Verbundkatalogen zugänglich machen, stellte sich die Frage, ob man einen solchen virtuellen Katalog nicht eher in das vorher skizzierte Fachportal integrieren sollte. Hinzu kommt, dass unter den anwesenden Vertretern niemand war, der für ein solches Projekt die Initiative und Leitung übernehmen könnte. Bei den Kunst- und Museumsbibliotheken haben gerade die DFG-geförderten Bibliotheken – hier insbesondere die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München und die UB Heidelberg – die Chance genutzt, eine Vorreiterrolle zu übernehmen und das Projekt VKK zum Wohle aller Kunst- und Museumsbibliotheken zu initiieren bzw. für seine Erweiterung und Verbreitung zu sorgen.

Neugestaltung der Homepage des AK Filmbibliotheken

Bisher werden Informationen über den AK Filmbibliotheken über die Webseiten der HFF Potsdam angeboten. Die Mediathek Oldenburg bietet an, in Zukunft die Bereitstellung und Pflege der Seiten zu übernehmen. Es soll eine eigene Domain angemeldet werden, um den Zugang zu vereinfachen. Herr Hegeler (UB Oldenburg, Mediathek) stellte seine Vorschläge für die Überarbeitung zur Diskussion. Bereits vorhandene Vorarbeiten sollen übernommen und das Ganze übersichtlicher gestaltet werden. Neben die vorhandene Landkarte (mit Namensangabe und Link zu den Homepages der Einrichtungen) könnte man ein Menü stellen (Buttons für Aktuelles, Wir über uns, Protokolle, Adresse) sowie ein Logo. Die weiterführenden Informationen sind über die Buttons (und ggf. vorhandene Verteiler-Seiten) zugänglich. Das Logo ermöglicht einen optischen Wiedererkennungseffekt und erleichtert die Orientierung.

Der Vorschlag, die Pflege der Seiten in Oldenburg zu übernehmen, wurde dankend angenommen. Als Ergänzung zu den vorgestellten Buttons wurden spontan der Verweis auf die Diskussionsliste, die Bereitstellung von Neuerwerbungslisten und Dublettenangeboten sowie das Verzeichnis der laufend bezogenen Zeitschriften der Einrichtungen, die nicht an die ZDB melden, genannt. Weitere Anregungen und Vorschlä-

ge werden über die Diskussionsliste des AK verbreitet. Seit April 2002 hat der AK seine eigene Domain und die Seiten werden von der Mediathek der UB Oldenburg betreut (www.filmbibliotheken.de).

Fernleihe Literatur und Filme

Die Mitglieder des AK Filmbibliotheken handhaben die Bereitstellung von Videos und Fernsehmitschnitten unterschiedlich:

- Bei Kaufkassetten ist die rechtliche Situation eindeutig: Die öffentlichen Bibliotheken (Hamburg, Berlin) erwerben Videokassetten ohnehin zum Zweck der Ausleihe. Kaufkassetten können von daher hier auch problemlos im Rahmen der Fernleihe bereit gestellt werden.
- In den anderen Bibliotheken werden Kaufkassetten i.d.R. nur vor Ort für die allgemeine Öffentlichkeit (Abspielplätze für Benutzer) zur Verfügung gestellt bzw. nur an Hochschul- und Institutsangehörige ausgeliehen. Gleiches gilt für Fernsehmitschnitte, wobei hier keine Rechte für eine Verwertung erworben werden.
- Dann gibt es noch den Komplex der eigenen Produktionen (insbesondere bei den Filmhochschulen). Hier treffen die Hochschulen bzw. die Bibliotheken Absprachen mit den Urhebern über mögliche weitere Verwertungsrechte, die auf jeden Fall beachtet werden müssen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich bei diesen Produktionen häufig um Unikate handelt, die vor allem archiviert und damit für eine zukünftige Nutzung gesichert werden sollen.

Es bestand Einigkeit darüber, dass sich die Mitglieder des AKs gegenseitig relativ unbürokratisch Videos und Fernsehmitschnitte zur Verfügung stellen, wenn ein schriftlicher Nachweis des wissenschaftlichen Zwecks vorliegt und die Kopie für eine einmalige Nutzung (z.B. im Rahmen eines Seminars) bereit gestellt wird. Das Verfahren entspricht dem Verfahren der Mitglieder des Kinemathekenverbundes bei der Ausleihe von Filmkopien u.ä.

Herr Morsbach, Bundesarchiv, wies darauf hin, dass das Bundesarchiv öffentlich zugänglich ist. Filme können i.d.R. vor Ort eingesehen werden, wenn es sich nicht um ein Unikat handelt bzw. keine restauratorischen Gründe dagegen sprechen. Die Ausleihe erfolgt auf der Basis der vorhandenen Gebührenordnung und nach Abklärung der Rechtfreige. Mitglieder des AK Filmbibliotheken erhalten ggf. Videokopien von Filmen aus dem Bestand des Bundesarchivs, wenn der Rechteinhaber das nicht grundsätzlich ausgeschlossen hat. Vorausgesetzt wird auch hier, dass der Film für einen wissenschaftlichen Zweck benötigt wird und die urheberrechtlichen Bestimmungen (begrenzte Öffentlichkeit) eingehalten werden.

AK Filmbibliotheken in der ZDB

Es wäre wünschenswert, wenn alle Mitglieder des AK ihre Zeitschriftenbestände in die ZDB melden würden, damit keine separate Liste der Zeitschriftenbestände der Filmbibliotheken geführt und gepflegt werden muss. Alle Mitglieder des AK haben ein Bibliothekssigel und nehmen überwiegend passiv an der Fernleihe teil. Auch hier gilt: Anfragen von anderen Mitgliedern des AK werden i.d.R. unbürokratisch beantwortet und Kopien verschickt. Ansonsten stellen die Mitglieder die Bestände im Rahmen des Leihverkehrs (in Form von Kopien) zur Verfügung, die nirgends sonst erhältlich sind. Das entspricht den allgemeinen Regelungen des Leihverkehrs.

Nächstes Treffen und Themenvorschläge

Es gab mehrere Vorschläge als Ort für ein nächstes Treffen: Hochschule der Künste in Braunschweig (nach gerade erfolgtem Umzug in einen ehemaligen Pavillon der EXPO Hannover als neues Bibliotheksgebäude), Freiburg i.Br. (Universitätsbibliothek), Berlin (Bundesarchiv). Angestrebt wird ein nächstes Treffen in der zweiten Novemberhälfte in Berlin im Bundesarchiv (Dauer: ein Tag) mit dem Themenschwerpunkt Zukunft der Sicherung von Filmen (und elektronischen Dokumenten).

Margret Schild

(Theatermuseum Düsseldorf / Bibliothek + Filmmuseum Düsseldorf / Bibliothek)